

Einige Kommunen in Deutschland – darunter unsere Nachbarstadt Leipzig – verteilen seit einiger Zeit kostenfrei sogenannte Notfalldosen oder unterstützen deren Verteilung.

Das Prinzip der Notfalldose ist einfach. Es handelt sich dabei um einen kleinen Plastikbehälter, in dem wichtige Gesundheitsinformationen gesammelt werden. Bürger*innen füllen ein als Bestandteil der Notfalldose enthaltenes Infoblatt aus und stecken das Blatt in die Dose. Erfasst werden darauf notwendige Auskünfte über chronische Erkrankungen, Allergien, benötigte Medikamente oder Implantate, die bei einer Notfallbehandlung entscheidend sein können und die von Betroffenen oder Angehörigen im Notfall oftmals nicht gegeben werden können. Auch zusätzliche Informationen wie Medikamentenpläne und Rufnummern von Kontaktpersonen oder behandelnden Ärzt*innen können in der Dose hinterlegt werden. Gelagert wird die Notfalldose in der Kühlschrankschranktür. Ebenfalls Bestandteil der Notfalldose sind Hinweis-Aufkleber, die an der Innenseite der Wohnungstür sowie am Kühlschrank angebracht werden und die Rettungskräfte im Bedarfsfall über das Vorhandensein einer solchen Notfalldose informieren.

Wir regen an, dass sich die Stadtverwaltung gemeinsam mit der Seniorenbeauftragten, dem Seniorenbeirat, Apothekenverbänden sowie Vereinen und Verbänden der Wohlfahrtspflege über die Möglichkeiten der Verteilung von Notfalldosen und deren Finanzierung austauschen und ein System zur Verteilung entwickeln.

gez. Tom Wolter
Fraktionsvorsitzender